

„Blaufahrt“ am 10.06.2006



Am 10. Juni um 11.45 Uhr bestiegen 56 Personen einen Bus von der Firma „Maass Reisen“.

Bei herrlichem Wetter verlief die Fahrt zu unserer vollsten Zufriedenheit. Die Fahrtroute führte uns über die Autobahn bis Abzweigung Neuenwalde und von dort über Bederkesa, Bremervörde, mit einem Zwischenstopp vor der Kasernenanlage in Seedorf, nach Zeven. Bei diesem Zwischenstopp wurden wir vom Ehepaar Meyne zum Sektumtrunk mit Käsehäppchen und Weintrauben eingeladen. Trotz ihres 40. Hochzeitstages hatten sich die Meyne's zur Blaufahrt angemeldet um diesen Tag mit den Kollegen der Ing.-Vereinigung zu begehen.

Nach ca. 30 Minuten wurde es Zeit, dass wir den Bus wieder bestiegen um unsere erste Veranstaltung zu erreichen.

Beim Feuerwehrmuseum Zeven erwarteten uns die Damen des Fördervereins mit selbst gebackenem Kuchen. Torten und Blechkuchen waren vorzüglich und wurden unter freiem Himmel genossen. Kaffee / Tee gab es satt.



Auf ca. 2.000 m² Ausstellungsfläche wird die gesamte Entwicklung des Brandschutzwesens bis ins Detail lebhaft dargestellt. Zwei Ehrenamtliche führten uns durch die Ausstellung und erläuterten die Gerätschaften. Zu den Exponaten gehörten unter anderem: Eine hölzerne Handdruckspritze, Baujahr 1884; eine hölzerne Drehleiter, Leiterlänge 30 m, Bj. 1880, sie wurde von vier Pferden gezogen; eine sogenannte „Berner Leiter“ Baujahr 1925.

Das Ehepaar Albers holte uns beim Museum ab um mit uns die Stadtführung vorzunehmen. Zuerst durchfahren wir mit dem Bus die Randgebiete mit den Gewerbeanlagen. Der größte Konzern in Zeven ist die Nordmilch, das Anwesen ist riesig.

Wegen der Wärme erfolgte nur ein kurzer Stadtspaziergang. Anlaufpunkte waren unter anderem: Rathaus; Alte Posthalterei; Königin-Christinen-Haus; Gauß-Brunnen; Kunstwerk „Säule: DIE GEGENWART“. Ausgewählte Künstler aus dem Elbe-Weser-Raum haben hier wunderbare Skulpturen und Objekte geschaffen, die in direkter Verbindung zu Zevens historischer Umgebung stehen. Durch den Stadtpark erreichten wir die romanische Feldsteinkirche und das Benediktiner-Nonnenkloster aus dem Jahr 1141. Heute ist das Kloster- und Heimatmuseum in dem letzten noch erhaltenen Gebäudeteil des früheren Klosters untergebracht. Nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten wurde das Museum Kloster Zeven 1988 eröffnet. Bedeutsam sind der historische Keller mit seinem Kreuzgratgewölbe, die Reste der Wandbemalung aus der Klosterzeit und Teile des Heeslinger Münzschatzes. An die klösterliche Vergangenheit sollen die „Drei singenden Nonnen“ erinnern.

Zum Kloster Zeven gehört auch die ca. 1150 erbaute Kirche. Es ist eine einschiffige, aus Feldsteinen erbaute Kirche, die dem heiligen Vitus geweiht ist. Ein Kleinod der Kirche ist unter anderem der spätgotische bronzene Taufkessel. Die eigenwillige Haube des Kirchturmes passt nicht so recht zum strengen, romanischen Stil der Kirche. Die barock anmutende Turmspitze stammt aus dem 18. Jahrhundert, als der Turm repariert werden musste.



Nach zweistündiger Führung waren wir erschöpft und erreichten durstig unseren Bus. Hier gab es dann zur Erfrischung unser neues Getränk **-SANGRIA-**.

Pünktlich traten wir die Weiterfahrt über Gnarrenburg nach Hipstedt an und erreichten wie geplant den Gasthof Köster. Das Haus für Gesellschafts- u. Familienfeiern. Vom Wirtepaar wurden wir herzlich empfangen. Das Essen hielt, was die Wirtin versprochen hatte.

Eine Hochzeitssuppe mit reichlicher Einlage wurde in Terrinen serviert. Danach wurde roher und gekochter Schinken, kleine Schnitzel und Spargel bis zum Abwinken gereicht.

Ein Verteiler -Jubi- war zwischendurch erforderlich.

Als Nachtisch gab es rote Grütze, ohne Kerne, da die Zutaten nur aus Kirschen und Erdbeeren bestanden.

Auf kürzestem Weg und ohne Zwischenfälle brachte uns ein besonnener Busfahrer sicher wieder nach Cuxhaven.

Nochmals Dank an das Ehepaar Meyne und alle Teilnehmer. Ihr wart „Spitze“ !

W. Schwensfeier / Herbert Pape